

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Historia von Susanna und Daniel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

uns wohl gebe, und allen, so den Persen treu sind; und ein exempel sey, wie untrene gestraffet werde.

16. Welches land aber oder stadt diß gebot nicht halten wird, die soll mit schwert und feuer verurtheilt werden, also, daß weder mensch, noch thier, noch vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des großen königes Artaxerxis, am ersten tage des monden Nisan, hatte Marдохaus einen traum, der ein Jude war, ein sohn Jairi, des sohns Seime, des sohns Ais, vom stamm Benjamin, und wohnete in der stadt Susa, ein ehrlicher mann, und am königlichen hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, so NebucadNesar, der könig zu Babel, weggeführt hatte von Jerusalem, mit dem * könige Jechania, dem könige Juda. Und das war sein traum. * 2. Kon. 24. 15.

3. Es erhob sich ein geschrey und gerummel, doher und erdbeben, und ein schrecken auf erden. Und siehe, da waren zween grosse drachen, die gingen gegen einander zu streiten.

4. Und das geschrey war so groß, daß alle länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig volck.

5. Und es war ein tag großer sünfernis, trübsal und angst, und war ein großer jammer und schrecken auf erden.

6. Und das heilige volck war hoch betrübt, und fürchten sich vor ihrem unglück, und hatten sich ihres lebens erwogen.

7. Und sie schrien zu G. D. t. Und nach solchem geschrey ergoß sich ein großer wasserstrom aus einem kleinen brunnen.

8. Und die sonne gieng auf, und ward helle. Und die elenden ge-

Ende der Stücke in Esther.

Historia von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein mann zu Babylon, mit namen Joistim,

2. Der hatte ein weib, die hieß Susanna, eine tochter Hiffia, die war sehr schön, und sehr gottesfürchtig. * Judith 8. 6.

3. Denn sie hatte fromme eltern, die sie unterweiset hatten nach dem gesetze Mose.

4. Und ihr mann Joistim war sehr reich, und hatte einen schönen garten an seinem hause. Und die Juden kamen stets bey ihm aufzusamen: weil er der vornehmste mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im selben jahr zween ältesten aus dem volck zu richtern gesetzt, das waren solche leute,

Böse
von
te: J
zu Ba
6. J
Joist
musse
7. U
war u
sanna
geben
8. I
täglich
gen ih
9. U
und w
deß si
ben, u
tes w
10. C
gegen
11.
änder
legstid
ler.
12.
auf si
Es si
13.
denn
14.
gegar
ein te
augle
einer
sie be
tourd
auf st
möge
15.
bestim
tam d
den,
den g
es wa
16.
garre
die si
und a
17.
den:
und si
mich
18.
besoh
garre
der bi
ten, d
sie ha

von welchen der Herr gesagt hatte: Ihre richter siben alle bosheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Josatim, und wer eine sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das volck hinweg war um den mittag, legte die Eufanna in ihres mannes garten zu gehen.

8. Und da sie die ältesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen ihr entzündet mit böser lust.

9. Und wurden drüber zu narren, und warfen die augen so gar auf sie, daß sie nicht konten gen himmel sehen, und gedachten weder an Götter noch noch strafe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrannt.

11. Und schämten sich einer dem ändern es zu offenbaren, und ein jeglicher hatte gern mit ihr gebühlet.

12. Und warteten täglich mit fleiß auf sie, daß sie nur sehen mögten. Es sprach aber einer zum ändern:

13. Ey, laßet uns heim gehen: denn es ist nun zeit eßens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, lehrte darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragete, bekanten sie beyde ihre böse lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das weib mögten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen tag bestimmt hatten, auf sie zu lauren, kam die Eufanna mit den zwo magden, wie ihre gewohnheit war, in den garten, sich zu waschen: denn es war sehr heiß. * 2 Sam. 11. 2.

16. Und es war kein mensch im garten, ohne diese zween ältesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie laurten.

17. Und sie sprach zu ihren magden: Holet mir balsam und seife, und schiffet den garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die magde thäten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den garten zu, und gingen hinauf zu der hintern thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wolte, und wurden der männer nicht gewahr: denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die magde hinauf waren, kamen die zween ältesten hervor, und ließen zu ihr, und sprachen:

20. Eise, der garten ist zugeslossen, und * niemand hebet uns, und sind entbrannt in deiner liebe: darum so thue unsern willen. * Sir. 23. 26.

21. Wilt du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen gesellen allein bey dir funden haben, und daß du deine magde darum habest hinaus geschickt. * v. 37.

22. Da ersenckete Eufanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen ängsten: Denn wo ich solches thute, so bin ich des todes: thue ichs aber nicht, so komme ich nicht auf euren händen.

23. Doch wil ich lieber unschuldig in der menschen hände kommen, denn wider den Herrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreien: aber die ältesten schreyen auch über sie.

25. Und der eine lieff hin zu der thür des gartens, und that sie auf.

26. Da nun das gesinde solch geschrey hörte, lieffen sie herauf in den garten zur hintern thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die ältesten sungen an von ihr zu sagen, daß sich die knechte theilhalben schämten: denn dergleichen war zuvor nie von Eufanna gehöret worden.

28. Und des andern tages, da das volck im Josatim, ihres mannes hause, zusammen kam, * da kamen auch die zween ältesten voll falscher list wider Eufanna, daß sie ihr zum tode hülffen. * 1 Kon. 21. 12.

29. Und sprachen zu allem volck: Schicket hin, und laßet Eufanna, die tochter Hellia, Josatims weib, berholen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren eltern, und findern, und ihrer ganzen freundschaft.

31. Sie aber war sehr zart und schöne.

32. Darum ließen diese böfewichter ihr den schleier weggreiffen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich erachten an ihrer schonheit.

33. Und alle, die bey ihr stunden, und die sie sahen, weineten um sie.

34. Und

se demung,
n die stol-
er, was
nd befehlt
n, und
acht, und
er beden-
edochaus
geschickt,
n traum,
wie mit
ein groß-
die sonne
die Eifer,
mahl ge-
gemacht
nd ich und
e henden,
en namen
u.
ein volck
ren rick
volck, und
glück. Er
der un-
legen zu
n seinem
nd wenn
daß die
wir am
und daß
so hat er
einem er-
n halten
viele reiche
deselben
und mit
es zusam-
gleich als
volck
aniel.
sim war
schönen
Und die
n zusam-
se man
ben Jahr
et zu rich-
he Leute,
von

34. Und die zween ältesten traten auf mitten unter dem volcke, und legten die hände auf ihr haupt.

35. Sie aber weinete, und hub die augen auf gen himmel: denn ihr herr hatte ein vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die ältesten fingen an, und sprachen: Da wir beide allein im garten umher gingen, kam sie hinein mit zwö magden, und schloß den garten zu, und schickte die magde von ihr.

37. Da kam ein junger gefelle zu ihr, der sich verdeckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winkel im garten solche schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und funden sie bey einander.

39. Aber den gesellen konten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu stark, und stieß die thür auf, und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge gefelle wäre? Aber sie wolt es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das volck gschloß den zween, als richtern und obersten im volcke, und verurtheilten die Eufanna zum tode.

42. Sie aber schreie mit lauter stimme, und sprach: Herr, ewiger Gdt, der du kennest alle heimlichkeiten, und weißest alle dinge zuvor, ehe sie geschehen:

43. Du weißest, daß diese falsch zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun sibe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie bößlich über mich gelogen haben.

44. Und Gdt erhörte ihr rufen.

45. Und da man sie hin zum tode führte, erwachte Gdt den geist eines jungen knaben, der hieß Daniel, der sing an laut zu rufen:

46. Ich wil unschuldig seyn an diesem blute. * Mathe. 27, 24.

47. Und alles volck weendete sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meynete?

48. Er aber rrat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche narren, daß ihr eine tochter Israel verdammet, ehe ihr die sache erforschet und gewis werdet?

49. Kehret wieder um vors gericht: Denn diese haben falsch zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles volck kehrte eilend wieder um. Und die ältesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und herichte uns, weil dich Gdt zu solchem richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so wil ich ieglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen, und sprach zu ihm: Du batest alter schalk, ietzt treffen dich deine sünden, die du vorhin getrieben hast.

53. Da du * unrecht urtheil sprachtest, und die unschuldigen verdammetest, aber die schuldigen los sprachtest; so doch der Herr zu bezairen hat, du solt die frommen und unschuldigen nicht tödten.

* Spr. 17, 15. 7 2 Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem baum hast du sie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer lind.

55. Da sprach Daniel: O recht, der engel des Herrn wird dich finden, und zerscheytern: denn mit deiner lügen bringest du dich selbst um dein leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du * Eufanna, art, und nicht Juda, die schone hat dich verhöret, und die böse laß hat dein herr verkehret.

* Es. 16, 3.

57. Also habet ihr den töchter Israel mit gefahren, und sie haben auß fürcht müssen euren willen thun. Aber diese tochter Juda hat nicht in eure bößheit gewilliget.

58. Nun sage an, unter welchem baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer eichen.

59. Da sprach Daniel: O recht, der engel des Herrn wird dich zeichnen, und wiß dich zu bezairen: denn mit deiner lügen bringest du dich selbst um dein leben.

60. Da sing alles volck an mit lauter stimme zu rufen, und preisen den Gdt, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zwö ältesten, weil sie Daniel auß ihren eigenen Worten überwieget hatte, daß sie falsch zeugen waren.

62. Und

62. Und
sch Mo
ken ver
ten sie.
des das

63. Und
weib

64. Und
1. Mi
konig,
alle fr

2. Mi
nen ab
ter mar
ter we
drey e

3. U
gott si
denfel
betete

4. 1
Daru
an? E

den ge
finds
der hi
und e
lebet.

5. 1
Halt
einen
nicht
trime

6. 2
Herr
ren:
nicht
diges

7. 3
Herr
und
mtr
lebet

8. 4
der 2
Dan
Bel
du ge

9. 5
9.

63. Und